

Neue Ueser Schulsporthalle ohne Bolzplatz für Kinder

Morgen Entscheidung: Sportzentrum an Worpsweder Straße oder Brammbusch

Von Manfred Brodt

UESEN ■ Morgen ab 17 Uhr während der öffentlichen Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses des Rates im Ratssaal sollen ziemlich endgültige Entscheidungen fallen zur Zukunft der Ueser Sportanlagen. Wie die bestens besuchte, dreieinhalbstündige Ortsausschusssitzung am Montagabend im Forum der Ueser Grundschule zeigte, ist vieles bei den Politikern und vor allem den Einwohnern noch höchst umstritten.

Nach langen Diskussionen haben die Fraktionen Abstand genommen von dem Plan, die zu kleine und marode Ueser Schulturnhalle zu sanieren. Sie soll abgerissen werden und dann durch eine neue teilbare Standard-einfeldsporthalle mit einer Mindestspielfläche von 17 mal 25 Metern, Umkleide- und Sanitärräumen ersetzt werden. Bis zum Beginn des Schuljahres 2013/14 soll die neue Halle stehen. Wo die Kinder und auch Vereinsmitglieder in der Abbruch- und Bauzeit Sport treiben werden, muss noch geklärt werden.

Das jetzige Sportgelände mit Bolzplatz an der Schule soll zu einem erheblichen Teil an das benachbarte Autohaus zu dessen Betriebserweiterung verkauft, als Parkplatz auch für die Schwimmhalle an der Schule genutzt und nur noch zu einem geringen Teil als Bolzplatz verwendet wer-



TSV-Chef Klaus Matschinski wirbt für ein neues Sportzentrum.

den. Bürgermeister Kellner begründet den Verkauf ans Autohaus auch damit, so den auf 825 000 Euro veranschlagten Sporthallenbau besser finanzieren zu können. Notfalls müsse für weitere Bolzfläche in der Nachbarschaft noch Land verkauft werden, ließen Bürgermeister Uwe Kellner und Fachbereichsleiterin Wiltrud Ysker in der Ortsausschusssitzung verlauten.

Für den Grünen Michael Schröter ist das eine fatale Entwicklung beziehungsweise ein Schildbürgerstreich. „Jahrelang haben wir dafür gekämpft, dass die Kinder hier bolzen dürfen. Jetzt reduzieren wir es.“

Von der Schulleitung war an diesem Abend zu hören, dass der bisherige Sport- und Spielplatz nicht gut einsehbar und zu beaufsichtigen sei.

Wolfgang Heckel (WGA) bezweifelt, dass die Stadt in der Nachbarschaft Grundstücke von Leuten bekommen könne, denen sie in jüngster Zeit erst das Bauen in zweiter Reihe verwehrt habe.

Viele Eltern sind jedenfalls leicht fassungslos, dass den Kindern der Sportplatz im Freien weitgehend genommen werden soll.

Die zweite Grundsatzentscheidung über Ueser Sportstätten betrifft die Sportanlage des TSV Uesen. Achims Politiker werden sich zwischen einer klaren Alternative entscheiden müssen:

Alternative A: Eins der auf der Sportanlage an der Worpsweder Straße vorhandenen Rasenspielfelder wird in ein Kunstrasenspielfeld mit Flutlichtanlage umgewandelt. Neue Parkplätze entstehen auch. Ein gänzlich neuer, zusätzlicher Allwetterplatz ist nach Beschwerden und Prozessdrohungen von Anwohnern kein Thema mehr.

Alternative B: Die der Stadt gehörende Sportanlage an der Worpsweder Straße wird an einen Investor aus dem Wohnungsbaubereich verkauft. Mit den Millioneneinnahmen baut die Stadt am Brammbusch im Ueser Gewerbepark nahe Autobahn und Baden eine neue Sportanlage mit zwei Rasenspielfeldern und ei-

nem Kunstrasenplatz mit Flutlicht. 586 000 Euro stehen für den ursprünglich geplanten Allwetterplatz noch im Haushalt. Das Vereinsheim mit Umkleide- und Sanitärräumen will der TSV Uesen in Eigenregie errichten und mit der üblichen Drittelfinanzierung von Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine, Stadt und Verein finanzieren.

Für das Sportzentrum am Brammbusch war ursprünglich die Stadtverwaltung. Heute tritt nur noch die CDU dafür ein. Jürgen Harder (SPD), Michael Schröter (Grüne) und Wolfgang Heckel (WGA) ließen Skepsis anklingen, ob der Verein das Vereinsheim „stemmen“ könne.

Vereinsvorsitzender Klaus Matschinski, der in der von Dr. Petra Gölz geleiteten Ortsausschusssitzung erst sehr spät in der Einwohnerfragestunde zu Wort kam, verwies auf den fast einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung seines Vereins für das Brammbusch-Sportzentrum und die hohen Verkaufserlöse für das Sportzentrum an der Worpsweder Straße. Damit könne die Stadt eine Menge finanzieren, wenn sie den TSV Uesen nicht über den Tisch ziehe. Für Matschinski ist alles kein finanzielles Risiko, sondern ein Nullsummenspiel.

Morgen wird darüber weiter gestritten und auch entschieden werden.